

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 62.

Freitag, 15. März 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Abnahmebestellungen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Februar dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirtschen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate März dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt

3 R. 87,5 Pf.	für 50 Kilo Hafer,
3 " 67,5 "	" " 50 " Heu,
3 " 36 "	" " 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 14. März 1901.
D. 386. Dr. Wilemann.

Die mit Rücksicht auf die Vorschriften in § 19 Absatz 2 und 3 des Gesetzes über die Preisfestsetzungen vom 13. Juni 1873 (Reichsgesetzblatt Seite 129) im Falle der Auslieferung von Landlieferungen für deren Vergütung auf die Zeit bis zum 1. April 1902 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten zehn Friedensjahre im Hauptmarkte Großenhain betragen:

8 R. 27 Pf.	für 50 Kilo Weizen,
10 " 05 "	" " " Roggenmehl,
7 " 02 "	" " " Roggen,
9 " 20 "	" " " Roggenmehl,
7 " 88 "	" " " Hafer,
3 " 74 "	" " " Heu,
2 " 14 "	" " " Stroh.

Großenhain, am 14. März 1901.

D. 387. Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Wilemann.

In der am heutigen Tage stattgefundenen Wahlversammlung sind aus dem VIII., die Pfarorien der Ephorien Großenhain und Oschatz umfassenden Wahlbezirk

Herr Oberpfarrer Dr. Klemm in Strehla
als geistlicher Abgeordneter

Herr Rittergutsbesitzer, Major z. D., Freiherr von Spörcken
auf Verbitzdorf
als weltlicher Abgeordneter
zur evangelisch-lutherischen Landesynode

gewählt worden.

Großenhain, am 13. März 1901.

Der Wahlcommissar des VIII. Synodal-Wahlbezirk.
Dr. Wilemann, Amtshauptmann.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat als Sachverständige zur Schätzung von Grundstücken zum Zwecke der Ermittlung der Mündelsicherheit von Hypotheken, Grundschulden und Renten-Schulden für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk und zwar für die Schätzung von Grundgrundstücken

die Herren
Stadtbaumeister Eduard Magnus Hschan in Riesa und
Baumeister Ernst Emil Junge in Strehla,

und für die Schätzung landwirtschaftlicher Grundstücke

die Herren
Rittergutsbesitzer Ernst Anton Rudolph in Brounsh.,
Gutsbesitzer Robert Louis Wennevitz in Zeltzahn,
Mühlensbesitzer Ernst Friedrich Wöhrens in Riesa,
Rentner Gottfried Moritz Schmichen in Strehla,
Rittergutsbesitzer Franz Heinrich Kiefeler in Görzig

bestellt.

Riesa, am 13. März 1901.

Königliches Amtsgericht.
Geldner.

Brehm.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 15. März 1901.

In Ostern gelten im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 28. März d. J. und an den folgenden Tagen geltenden gewöhnlichen Rückfahrkarten von taufmässig kürzerer Dauer bis zum 19. April d. J. einschließl. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisekarten im sächsischen Binnenverkehr, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angeschlagen sind.

Nächsten Dienstag Abend giebt das Großenhainer Stadttheater-Ensemble, Dir. W. Richter, hier im „Westtiner Hof“ eine Theater-Vorstellung und zwar soll in Scene gehen die Novität: „Nachmann als Erzieher.“

Im Dresdener Landgericht. Vor der 5. Strafkammer hatten sich wegen verbotswidrigen Sammelns von Mün-

ten, Bleistiften, Patronenköpfen, Sprengstücken und Metallstücken auf dem Schießplatz in Zeltzahn die Schulkinder Maria Helena Becker, Ida Maria Ritzke, Ernestine Selma Lorenz, Minna Antonie Rudolph, Otto Moritz Lehmann und Karl Max Kasper, sowie die veru. Genietete Emilie Platho gek. Ruffrich verkauft. Die erwiderten Gegenstände haben die Kinder bei dem mitangelegten Altvaterhändler Ernst Richard Richter und dessen Ehefrau Auguste Anna Richter gek. Ruffrich verkauft. Der Erwerb ist ein ganz geringfügiger gewesen, den die unberechtigten Käufer zum Ankauf von Schulkostenstellen verwendet haben. Richter hat die Kinder gewarnt, sich ja nicht erwischen zu lassen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurden sämtliche Angeklagte, außer der Frau Platho, für schuldig erklärt und erhielten die Kinder je einen Verweis, während die Eheleute mit 6 bzw. 2 Wochen Gefängnis bestraft wurden. Die Frau Platho wurde freigesprochen.

Die jüngst in der sächsischen Presse veröffentlichte Nachricht, daß die Werke des Zwickauer Reviers am 1.

April die Kohlenpreise weiter erhöhen würden, entspricht, wie von Seiten eines der beteiligten Kohlenwerke mitgeteilt wird, nicht ganz den Thatsachen. Richtig sei nur soviel, daß bei dem um die jetzige Zeit erfolgenden Ablauf der Schlüsse für Reisselkohlen und für Kleinkohlenorten überhaupt die seit Dezember 1900 geltenden Preise zur Grundlage der neuen Abschlüsse erhoben würden; das wird allerdings gegenüber den vor Jahresfrist vereinbarten Preisen der ablaufenden Schlüsse eine Erhöhung bedeuten. Aber an eine Steigerung der — das letzte Mal im Dezember 1900 festgesetzten — Preise werde schwerlich ein Werk denken. Im Gegentheil werde auch dieses Jahr im April auf Hausbrandkohle der übliche Abschlag (Sommerpreis) erfolgen.

Ein General-Appeal der ehemaligen Angehörigen der Schwarzen Brigade wird in den Tagen vom 8., 9. und 10. Juli in Pirna stattfinden.

In der Verfassungskommission Nr. 10 des ostasiatischen Expeditionscorps sind von früheren Angehörigen sächsischer

Auf Blatt 319 des Handelsregisters, die Firma H. W. Hofmann in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann
Herr August Wilhelm Hofmann in Riesa
angeschlossen, die Gesellschaft aufgelöst und das Handelsgeschäft auf den Witthaber Herrn
Richard August Hofmann übergegangen ist.
Riesa, den 13. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Geldner.

Brehm.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters Karl Gustav Rohoff in Brausitz wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 14. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Kurt Säger.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermachers Albert Ebigt in Riesa, Hauptstraße 38, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 14. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Kurt Säger.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers und Landwirts Richard Florens Wöhlsch, früher in Köschl., jetzt in Stregitz, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlußtermin
auf den 11. April 1901, Vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 14. März 1901.

Kurt Säger,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Montag, den 18. März 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Gasthose „zur Linde“ in Neuwelba — als Versteigerungsort — 2 Kartoffelhefer gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 13. März 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Eck. Eibam.

Wittwoch, den 20. März 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungslokal 1 Fahrrad (Kom 1), 1 Lochstanze, 4 Thürschlüssel und 5 Jahrtablaternen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 14. März 1901.

Der Ger.-Vollzieher des Rgl. Amtsger.
Eck. Eibam.

Der bisherige Sparsassenkontrollleur Herr Eduard Ernst Schuster in Riesa ist von uns in das Amt des Sparsassenassistenten gewählt und dafür in Pflicht genommen worden.

Der Rath der Stadt Riesa, den 14. März 1901.

Orgmstr. Boeters.

54.

**Königl. Sächs. Militärverein
„Deutsche Kavallerie“ Riesa u. Umgegend.**
Sonntag, den 16. März, Abends 8 Uhr im Vereinslocal. D. D.

Germer's Confirmanden-Anzüge

in Cheviot, Diagonal, Streichgarn,
9, 12, 15, 18, 20 Mark,
extra fein 20, 24, 30 Mark.
Confirmanden-Hüte, Cravatten, Kragen,
Chemisettes, Manschetten, Handschuhe.
Tadellose Verarbeitung. — Gelegene Stoffe. — Guter Sitz.

Anerkannt größte Auswahl am Platze.

Kaufhaus Germer.

Reizende Frühjahrs-Neuheiten in Damen-
Jackets und Kragen empfiehlt sehr preis-
werth Ernst Mittag, Confections- und
Manufacturwarenhaus.



Soldat & Naumann's Nähmaschinen

Sind weltberühmt. 3
Ueber 1/2 Million im Gebrauch.
Alleiniger Vertreter:

Adolf Richter, Riesa.

Telephon 126.
Maschinen für Schuhmacher,
Sattler, Schneider, sowie
billige Familienmaschinen
ebenfalls am Lager.

Vorzüglich neuangebaute
Reparaturwerkstatt
für alle Fabrikate
mit Garantie gut ausgeführter Arbeit.

Jaquettes und Kragen

verlaufe ich wegen voll-
ständiger Aufgabe
dieses Artikels
zu jedem annehmbaren
Preise.

Paul Bischof.

„Gasthof zur alten Post“ Stauchitz.

Sonntag, 17. März
große Ballmusik,
Dazu ladet ergebenst ein
Osw. Thierne.

Bier!

Sonntagabend Abend
und Sonntag früh
wird in der Berg-
brauerei Draubier gefüllt.
Nächsten Sonntag, den 17. März
halte ich mein
Bodbierefest
ab, wobei ich mit ff. Kaffee, sowie
selbstgebackenen Pfannkuchen bestend
antworten werde.
E. verw. Jahn, Döberßen.
Sonntagabend Abend Bodbiere-Probier.

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 17. März
Bratwurst- und Pfannkuchen-
schmaus mit Tanzmusik,
wogu ganz ergebenst einladet
Hugo Arnold.
NB. Freitag zuvor Schloßfest.

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 17. März ladet zum
Bratwurstschmaus,
sowie zur öffentlichen Tanzmusik
für Jedige und Berkehrthete freund-
lichst ein Hermann Jentsch.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 17. März 1901
grosse öffentliche Tanzmusik
(Blasmusik),
wogu ergebenst einladet
Chr. Groshmeier.

Gasthof Bahra.

Sonntag, d. 17. März ladet zur
Ballmusik freundlichst ein. 10 Uhr
große Rappen-Polonaise. R. Richter.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 17. März 1901
öffentliche
Volksversammlung.
Tagesordnung:
1. Die Frau und die Getreidepreise.
2. Debatte.
Anfang punkt 3 Uhr Nachmittag.
Referent: Frau Köhler, Hamburg.
Zahlreiches Erscheinen, insbesondere
der Frauen, erwartet
der Einberufer.

Königs Restaurant.

Sonntag und Sonntag, den 16.
und 17. März, Ausklang des letzten
Bockbieres.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet
freundlichst ein. Arno König.

Wer gut und ganz billig kaufen will,
gehe zu dem vom 10. bis 31. März stattfindenden

Großen Räumungs-Ausverkauf.

Es sind ausgeführt zum Verkauf große Mengen feiner Kinderkleidchen für 1 bis 5 Mk. p. Stck zum
Ausfuchen, Knabenanzüge (nur bessere Qualitäten) für 3 und 5 Mk. zum Ausfuchen, Herrenhüte (welche bis
8 Mk. gekostet haben) jetzt für 1 und 2 Mk. zum Ausfuchen, Frauen- und Kinderschürzen, Hemden, Röcke,
Unterleiber und dergleichen zu außerordentlich billigen Preisen. Große Ledertaschen für Herren
(mit kleinen Fehlern) Stck 75 Pf. und 1 Mk. Circa 3000 Meter Reste in Rattan, Vorchent, Satin,
Baft, Crep, Fantasie Stoffe u. s. w. Spotbillig; darunter befinden sich reizende Sommerstoffe zu Blousen,
2 bis 2 1/2 Meter für nur 1,20 bis 1,50 Mk.
Wundervolle Schürzenfassone, beste Qualitäten, Meter 45 Pf. Besonders billig sind Pfund-
Bündel in Rattan, Bündel für 1,25 Mk.
Carolinen in großer Auswahl, Meter von 28 Pf. an. Tischwischhandtücher, gute Qualität, Stck
1.—, 1,20 und 1,40 Mk. Ferner kommen noch Teppiche, Bäckerkoffe, Portierkoffe, Leinen- und
Wollwaren, Woll- und Baumwollwaren u. s. w. zu ganz billigen Preisen zum Verkauf.

Ernst Mittag, Manufacturwarenhaus.

Sonntag, den 24. März 1901

Geistliche Musikanführung

in der Trinitatiskirche zu Riesa.
Sopran: Solo: Fräulein Hill Renar, Oratorien-Sängerin aus Dresden.
Chor: Der deutsche Kirchenchor.
Orgel: Hr. Organist F. W. Schöffler.
Dirigirt: Die Kapelle des 3. Feld-Art.-Regiments Nr. 32.
Leitung: Cantor Th. Fischer.
Näheres später.

Café Döring.

Sonntag, den 16. und Sonntag, den 17. März, Ausklang des beliebten
Münchener Bockbieres
aus der Augustiner-Brauerei in München.
Um gütigen Besuch bitten
Arthur Döring und Frau.

Gasthof Prausitz.

Sonntag, den 17. März
Karpfenschmaus u. großer Ball.
Besuche mich, alle werthen Gäste, Freunde und Bekannte ganz ergebenst
einuladen.
Hochachtungsvoll Otto Lehmann.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 17. März a. c., von 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik
(letzte Musik vor Ostern).
Es ladet freundlichst ein
Moritz Große.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 17. März
grosse Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein
(Bändchen 50 Pf.). ff. Kuchen und Kaffee, reichhaltige Stammkarte.
Hochachtungsvoll Franz Sachse.

Gasthof „zum Admiral“, Döberßen.

Sonntag, den 17. März, starkbesetzte Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Pf. (Militärmusik).
Es ladet ergebenst ein
Geinrich Wagner.

Schweinefleisch. Schweinefleisch.

Verkauft Freitag Abend und Sonntag
junges fettes Schweinefleisch,
Pfund 80 Pf., ff. Salat und Bechertwerk Pfund 70 Pf.
Edward Ullig, Viktoriastr. 35.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. April 1901 fälligen Coupons, Dividendencheque und ge-
loosten Wertpapiere lösen wir bereit von jetzt ab ein.
Dresden, im März 1901.

Gebr. Arnhold.

Dresden-Mittstadt: Ballenhausstr. 16. Dresden-Neustadt: Hauptstr. 38.

Gas-Coaks.

Große Posten hat auf Abchluss billig abgegeben
J. G. Herrmann,
Leipzig, Kohlenstraße 4. Tel. 3105.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim
Vergänglichem unserer so theuren unversehrten Entschlafenen, der
Frau
Johanna Kluge geb. Müller,
sagen wir Allen hierdurch unseren
herzinnigsten Dank.
Riesa, den 14. März 1901.
Der tieftrauernde Gatte nebst Hinterbliebenen.

Gasthof Mehlthauer.

Sonntag, den 17. März
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet, O. Kerschmar.

Gasthof Sanitz.

Sonntag, den 17. März
Bodbierefest mit Tanzmusik.
Dazu ladet freundlichst ein
Otto Schäfers.

Schweinschlachten.

Hermann Schönborg, Gröba.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonntagabend Schlachtfest.
Franz Ahuert

Gasthof z. gold. Löwen.

Sonntagabend Schlachtfest.

K. S. Militärverein Weida u. Umg.

bittet alle Kameraden, zu dem Sonntag,
17. d. Mts., Abends 7 Uhr im Gast-
hof stattfindenden Familien-Abend zu
erscheinen. Der Gesamtvorstand.

Sächsische Fechtschule, Verband Pausitz.

Sonntag, d. 17. März, Abends
7 1/2 Uhr Versammlung bei Herrn
Bogel in Riesa. Zu recht zahlreichem
Erscheinen ladet sehr herzlich ein D. O.

Oskar Jahn,

Kononker im Feldartillerie-Regiment
No. 68 zu Riesa, zurückgekehrt, sagen
wir seinen Herren Vorgesetzten, sowie
Kameraden besten herzlichsten und
innigsten Dank.
Dresden u.

Christ Jahn nebst Frau geb. Jahn.

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt von Grabe unseres,
von uns so sehr geliebten und un-
versehrlichen Sohnes und Bruders, des
im 21. Lebensjahre stehenden Jung-
gefallen

Richard Oswald Prommer,
welchen Gott nach langen Gebden zu
sich rief, möge wir uns verbunden,
allen lieben Freunden, Nachbarn und
Bekanntesten für den schönen Blumen-
schmuck unserer herzlichsten Dank aus-
sprechen. Besonders dank der lieben
Jugend zu Riesa für das freu-
willige Tragen, die Blumenpenden und
das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe-
stätte, Herrn Pastor Wenzel für die
tröstlichen Worte am Grabe, sowie den
Herren Lehrern Tippmann und Räder
für die ergebenden Gesänge. Die aber,
lieber Onkel! in die ewige Ruhe
„Ruhe sanft!“ in die ewige Nacht.
Zu sehr schlingt uns die Bittere Noth,
Die dich aus unsrer Mitte nahm.
Doch tröstend ist's uns unsern Munde:
Dass Gott ist, das ist unsrer Hand:
Dass Gott ist, das ist unsrer Hand:
Dies Wort hält unser langes Flehen,
Ach, Ruhe sanft! Auf Wiedersehen!
Riesa, den 14. März 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Piergen 1. Seite.

N:
Zu
ner
schrie
daß
und
Der
hat
den,
Sprach
und
Bruder
unterhan
die erste
theil
Niel mit
lungen
Unabhän
Diamon
Unterhan
Roberts
tier zu
er unter
lungen
folgen
tämpfer
den. W
toria w
Es ist
die brit
hat. D
müht i
zu End
urtheil
vor ein
nahme
die ein
führen
nie zum
mein.
Schade
Nach
hen, u
Der S
Finanz
noch
terhan
muß
80 Mi
ben ob
testan
Bertje
beiter
Krieg
Stelle
besto
man
Saub
ein v
e n
daß
führt

Zum Krieg in Südafrika.

Zu den Verhandlungen zwischen Botha und Kitchener wird der „Post“ aus London, 11. März, geschrieben: Noch am Sonnabend meldeten die Zeitungen, daß am Montag die Waffenstreckung Bothas stattfinden und somit der langersehnte Friede gesichert sein werde. Der Montag ist gekommen, aber Bothas Waffenstreckung hat er nicht gebracht. Die Zeitungen sind kleinlaut geworden, und empfehlen ihren Lesern Geduld; genau dieselbe Sprache haben sie seit zwölf Monaten geführt. Geduld und immer wieder Geduld. Mit Louis Botha und seinem Bruder Christian ist wiederholt über die Waffenstreckung unterhandelt worden, immer erfolglos, so daß dieses nicht die erste Enttäuschung ist, die dem englischen Philister zuteil wird. General Buller hat bekanntlich am Vaalwater mit Christian Botha unterhandelt; aber die Unterhandlungen zerschlugen sich, weil der Buren general politische Unabhängigkeit verlangte. Am Vorabend der Schlacht am Diamond Hügel, östlich von Pretoria, fanden ebenfalls Unterhandlungen statt zwischen Louis Botha und Lord Roberts; der letztere ritt aus dem englischen Hauptquartier zu einer Zusammenkunft mit dem Buren general, als er unterwegs eine Botenschaft erhielt, daß die Unterhandlungen abgebrochen seien. Louis Botha hatte von den Erfolgen Dewets gehört und war entschlossen, weiter zu kämpfen. Auch seither ist gelegentlich unterhandelt worden. Wie es scheint, hat Frau Louis Botha, die in Pretoria wohnt, das Amt einer Unterhändlerin übernommen. Es ist gar wohl möglich, daß in diesen Unterhandlungen die britische Regierung immer den ersten Schritt gethan hat. Daß das Kabinett des Lord Salisbury ängstlich bemüht ist, diesen äußerst kostspieligen Krieg möglichst bald zu Ende zu bringen, liegt auf der Hand. Das Publikum urtheilt heute ganz anders über den Burenkrieg als noch vor einem Jahre. Selbst solche Leute, die nach der Einnahme von Pretoria die unbedingte Waffenstreckung als die einzig annehmbare Grundlage des Friedens erklärten, führen heute eine ganz andere Sprache. Man hätte es nie zum Krieg kommen lassen sollen, heißt es jetzt allgemein. Man ist nach dem Schaden klug geworden. Und der Schaden ist gewaltig groß, ja er wächst jeden Tag an. Nach dem Creditverlangen des Kriegsministers zu schließen, wird der Krieg über 120 Mill. Sterl. kosten. Der Schatzkanzler hat seine Vorschläge für das nächste Finanzjahr ausgearbeitet, hält aber mit deren Vorlage noch zurück, weil er den Ausgang der angekündigten Unterhandlungen abwarten will. Verschlagen sie sich, so muß er Deckung für einen Fehlbetrag von mindestens 80 Mill. Sterl. finden; die kann er nicht austreiben ohne Erhöhung der Einkommensteuer, wovon der Mittelstand am allerwichtigsten betroffen werde, oder durch Vertiefung der Lebensmittel durch Jölle, was den Arbeiterstand in Mitleidenschaft ziehen müßte. Der Burenkrieg trifft den englischen Bürger an seiner wunden Stelle, an seinem Geldbeutel; je länger der Krieg dauert, desto größer wird John Bulls Friedensliebe. Das weiß man in Amsterdam so gut wie in London, in Bothas Hauptquartier so gut wie in Lord Kitcheners.

Eine Privatmeldung der Leipz. N. Nachr. besagt heute, ein vorgestern stattgehabener Ministerrath habe weitgehende Zugeständnisse gegenüber den Buren an Rinder übermitteln lassen, unter der Bedingung, daß ein sofortiger Friedensschluß herbeigeführt wird. Die Ursache hierzu soll in einer plötzlich

eingetretenen drohenden Wendung der Situation in Ostasien in Folge der acuten Spannung der russisch-japanischen Beziehungen zu suchen sein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem Häuptling Mataafa von Samoa durch den Gouverneur Soli eine eigenartige kunstgewerbliche Arbeit überreichen lassen, die Bildhauer Otto Mohloff, Lehrer am Berliner Kunstgewerbemuseum, nach Angaben des Kaisers angefertigt hat. Das Ganze stellt einen mit hellem Knochenschwefel versehenen Häuptlingsstab aus Ebenholz dar, der mit reichen Verzierungen in getriebenem Silber ausgestattet ist. Am oberen Ende zeigt sich ein Ornament von Vorbeerranken zwischen glatten Feldern; darunter schlingt sich ein kleines Band mit farbigen Steinen. In der Mitte des Stabes ist das Monogramm des Kaisers mit der deutschen Kaiserkrone angelegt. Der reich getriebene Griff enthält als Ornament eine stilisirte Eide, im Laub die Wappen des Monarchen. Den unteren Abschluß bildet der Kopf des Reichsadlers.

Die „Bayer.-Ztg.“ verzeichnet die Mittheilung, daß ein Schlossergeselle gestern vor dem Untersuchungsrichter ausgefragt habe, daß er die von Weiland bei dem Anschlage auf den Kaiser benutzte Tasche am Abend des Kaiserbesuches vor dem Domhofs verloren habe. Damit bestätigt sich, was das Blatt hinzu, die Aussage Weilands, daß er die Tasche auf dem Domhofs gefunden habe, wo auch eine Frau sie liegen sah.

Das Befinden des früheren Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, der seit Mitte Dezember in Meran weilte, hat sich so gebessert, daß seit Wochen kein Anfall von Athemnoth mehr zu verzeichnen war. Fürst Hohenlohe steht in regem Verkehr mit der dort weilenden Aristokratie und gedenkt, sobald gutes Wetter eintritt, nach Berlin zurückzukehren.

Die wirtschaftliche Lage wird in dem Jahresberichte der Düsseldorf-Handelskammer wie folgt beurtheilt: „Wenn wir die Gesamtlage heute überblicken, so müssen wir sagen, daß wir an eine vorübergehende wirtschaftliche Abschwächung der Marktlage nicht glauben, sondern der Ansicht sind, daß ein länger dauernder gründlicher Umschwung eingetreten ist, der sich nur nicht in so schroffen Formen äußert wie früher. Es ist vielleicht nicht ganz richtig, aber auch nicht ganz falsch, von einer Krisis zu sprechen, denn die Aufträge werden der Industrie wohl in mäßigerem Umfang wiederkommen, jedoch müssen die Preise, vor Allem auch in Ausfuhrgeschäften, auf ganz anderer Basis aufgebaut werden, und es ist noch durchaus unentschieden, welches Schicksal die zahlreichen jungen Werke haben und unter welchen Verhältnissen die Werke weiter arbeiten können, die zu starken Erweiterungen ihres Betriebes gezeichnet sind.“ Bei den Beziehungen, welche die Düsseldorf-Handelskammer zur niederrheinischen Industrie unterhält, verdient das obige Urtheil Beachtung.

Das Reichsamt des Innern macht im Interesse der heimischen Handelskreise und auch der Geschäftserledigung bei den deutschen Konsulaten die Theilhaftigkeit darauf aufmerksam, daß es wünschenswerth erscheint, wenn die deutschen Firmen, die sich um Namhaftmachung von Firmen, Vertretern etc. an die Konsularbehörden wenden, stets gleichzeitig angeben, ob und welche Ge-

schäftsverbindungen oder Vertretungen auf dem betreffenden Gebiete sie daselbst etwa bisher schon gehabt, und welche Erfahrungen sie mit ihnen gemacht haben. Auf diese Weise würde sich nicht allein mancher andererseits nöthige Mißfrage vermeiden lassen, sondern es würde auch dadurch, daß die Interessenten den Konsularbehörden die Namen der von ihnen als nicht leistungsfähig oder zuverlässig erkannten Firmen und Vertreter mittheilen, am besten vermieden werden können, daß letztere von den Konsularbehörden nochmals anderweit benannt werden.

In der 13. Commission des Reichstags wurde gestern beschlossen, § 4 des Gesetzes über den Verkehr mit Wein in seiner ersten Hälfte wie folgt zu fassen: „Es ist verboten, die gewerbmäßige Herstellung oder Nachmachung von Wein unter Verwendung 1. eines Aufgusses von Zuckersäure oder Wasser auf ganz oder theilweise entmosete Trauben; 2. eines Aufgusses von Zuckersäure auf Hefen; 3. von getrockneten Früchten (auch in Auszügen oder Abkochungen) oder eingedickten Moststoffen, unbeschadet der unter Kontrolle erfolgenden Verwendung bei der Herstellung von solchen Weinen, welche als Dessertweine (Süßweine) ausländischen Ursprungs in den Verkehr kommen.“ — Die Berathung wird Freitag fortgesetzt.

Vom Reichstag. Während im Foyer des Reichstages eine Anzahl von Burenkämpfern, unter ihnen der Kette des tapferen Dewet, Stabskapitän Ballentin, Commandant Sandenbergh und Pastor Showalter, des Reiches Herrlichkeit bewundern und erstanten Blickes den unedigen Stud. der die Räume schmückt, betrachten, verhandelt das hohe Haus einmal wieder unter der Regide der Herren Stadthagen und Köstke über Angelegenheiten des Reichsversicherungsamtes. Es handelt sich eigentlich zwar nur um Rang und Gehalt der Beamten dieses Amtes, aber die vereidigten Socialpolitiker des Reichstages saugen Honigseim aus jeder Blume, und so beginnen sie denn von Neuem die alte, vielgehörte Weise vor einem bleiern unaufmerksamen Hause. Nachdem Herr Stadthagen endlich geendet, erschien sein Parteigenosse Hoch auf der Tribüne, um auch seinerseits unzählige Einzelsätze vorzutragen und die schrecklichsten Fehler an der gesammten Unfallgesetzgebung festzustellen. Unermüdet sucht Graf Posadowsky die zahlreichen Uebertretungen und Irrthümer zu berichtigen. Er kann die Redebühne nicht eindämmen. Schon wird Herr Sachse sichtbar auf der Tribüne, in der hinten ein dickes Manuscript; und redselig blicken die Herren Herzfeld und Singer von der gleichen Facultät zur Rechten empor und siehe, als Herr Sachse geendet, da steigt Herzfeld empor, und da das Haus nicht abstimmungsfähig ist und den Schluß der Debatte nicht beschließen kann, so muß man auch ihn mit gleichem Entschlossen anhören. Nur Herr Dertel unterbricht die Reihe der Socialisten, um den Baumeister Jellisch, der von den Genossen schwer angegriffen wurde, zu verteidigen. Aber auch er kann Herrn Stadthagen nicht hindern, immer wieder die Tribüne zu stürmen. Herr Dertel sprach aber trefflich. Er zog die Lächer des Hauses in der Polemik gegen den socialistischen Rechtsanwalt immer wieder auf seine Seite. Auch die Herren Hilde, Gipe und vor Allem Pauli-Potsdam traten ihm mit Sachkunde zur Seite. Aber erst nach 5 Stunden war man mit der Gehaltsfrage fertig. Daß auch die weiteren Capitel den Genossen Redestoff lieferten, ist selbstverständlich. (V. R. R.)

Die beiden Enkelinnen.

Roman von Max v. Weizsäcker.

43

Sie fühlt, daß es ihr eine unaussprechliche Erleichterung sein wird, jemand auszusagen zu können. Bekümmert schließt sie die Thüre und begiebt sich zurück in die Einsamkeit ihrer Behausung.

Liberte eilt mittlerweile fort. Ihr Weg führt sie an der Kirche vorbei nach dem Bahnhof. Auf diesem Wege begegnet ihr, ohne daß sie es merkt, der zweite Redakteur des „Phönix“, Sherman, welcher einen Spaziergang unternommen hat.

Das Licht der Straßenlaternen wirft seinen feinen Schein derartig auf Liberte, daß Sherman die Totenblässe ihres Gesichtes unwillkürlich auffällt. Er folgt ihr, um, ohne gesehen zu werden, im Stillen zu beobachten.

Sie erreicht den hellbeleuchteten und mit gaffenden Janitzern erfüllten Bahnhof. Manches Auge ist auf sie gerichtet, und Sherman kann sehen, wie sie stutzt und plötzlich von einem Schrecken erfaßt zittert. Augenblicklich ist er an ihrer Seite.

„Fräulein,“ sagt er, seinen Hut abnehmend, „kann ich Ihnen vielleicht hier in etwas dienen? Es ist kein angenehmer Ort für alleinstehende Damen.“

Sie wendet sich gegen ihn und ergreift seinen Arm mit einem Blick unbegrenzten Vertrauens und Willkommens, als ob sie sich unendlich erleichtert fühle.

„O,“ sagt sie, „sind Sie es, mein Herr? Ja, ich möchte ein Billet nach New-York. Ich reise fort.“

Er hebt einen Augenblick stumm vor Erstaunen da.

Sie bemerkt seinen Blick und erwidert ihm, indem ein schmerzlicher Kampf über ihr entzürtes Gesicht zieht, „O, ich weiß, daß es seltsam ist, allein zur Nachtzeit hier zu erscheinen, aber ich kann nicht anders. Es ist etwas Geschehen, etwas sehr Unangenehmes, und ich muß fort! Geben Sie mir das Billet, es ist schon fast Zeit zur Abfahrt.“

Sherman errät augenblicklich, daß sie aus dem Hause ihrer Großmutter flieht, um nicht mehr zurückzukehren, und so hat auch er augenblicklich seinen Entschluß gefaßt: sie soll nicht allein reisen.

„Ist das nicht der glücklichste Zufall der Welt,“ sagt er freundlich, „daß auch mich Bekannte gerade in dieser Nacht fliehenden Fußes zur Abreise zwingen? Es wird mir das größte Vergnügen machen, Ihnen auf der Reise von Nutzen sein zu können; Sie können mich lange genug, und ich hoffe, Sie werden mir die Ehre erzeigen, in allem über mich zu verfügen, worin ich Ihnen dienen kann.“

Sie blickt ihm ins Gesicht, erfaßt mit einer raschen Bewegung seine Hand und drückt sie an ihr Herz. Die dunklen Augen stehen voll Thränen. Ihr Anblick und die leichte Berührung ihrer Hand rühren ihn tief. Sie stehen bei einander. Niemand ist in ihrer Nähe, der sie beobachten oder sich über sie wundern kann.

„Ich glaube, der Allmächtige muß Sie mit in meiner Betrübniß angeschickt haben. Ich habe wirklich bei dem Gedanken gezittert, in der Nacht allein reisen zu müssen. Jetzt fürchte ich mich nicht mehr, und alles ist gut.“

„Bleiben Sie da stehen,“ sagt Sherman, „während ich die Billete hole.“ Ein Donnerwetter auf die, denkt er dann bei sich selbst, die diese Thränen und dem Rumoren auf dies süße Knüttel gebracht haben. Habe ich diesem Daussett nicht immer mitgetraut; ahnt mir doch, daß es irgend eine Teufelerei von ihm ist, welche diesen Nummer über sie gebracht hat. Was es nicht ein wahres Glück, daß ich ihre heute abend nachgegangen bin?“

Er nimmt zwei Billete und schreibt eine kurze Depesche an die Redaktion des „Phönix“: „Unerwartet abberufen. Komme in wenigen Tagen zurück.“

Dann sucht er Liberte wieder auf und kommt noch gerade recht, um sie in einem Waggon erster Klasse unterzubringen, als sich schon der Zug in Bewegung setzt.

Sie ist sehr erschöpft. Die Beschwerden des vorigen

Abends, die geistige Anstrengung, das lange Fasten haben sie aufs äußerste angegriffen. Sie sinkt in einen der breiten, reich gepolsterten Sitze nieder und fällt fast augenblicklich in tiefen Schlaf.

Sherman sitzt neben ihr, scheinbar schlafend; aber er läßt seine Zeitung fallen und blickt sie mittelbeig und verwundert an, wie sie so tief und ruhig schläft, wie ein Kind.

Erst als der Zug donnernd in den Bahnhof von New-York fuhr, erwachte Liberte von dem Rauschen und Getöse in ihrer Nähe. Verwirrt fuhr sie auf, um dem rüchigen, freundlichen Blick ihres Gefährten zu begegnen. „Wo sind wir?“ fragt sie. „Habe ich geschlafen?“

„Wir sind in New-York, und Sie haben die ganze Nacht gesund geschlafen,“ erwidert Sherman aufstehend und ihr den Arm bietend.

Liberte nimmt ihn an und tritt noch immer halb verwirrt in den geräuschvollen Bahnhof hinaus.

„Hierher, Fräulein. Wir wollen eine Droschke suchen, und es ist ein Glück, daß wir kein Gepäck haben, das uns hinderlich sein könnte. Wollen Sie an einen bestimmten Ort gefahren werden?“

„Nein,“ erwidert Liberte; „ich weiß nicht, wohin ich gehen soll. O, was hätte ich angefangen, wenn ich Sie nicht getroffen hätte!“

„Dann will ich Sie für jetzt in ein Hotel führen, um wenn wir bequemer und in aller Ruhe gerührt haben, wollen wir uns weiter ansehen. Wenn Sie sich mit entschließen könnten, mit zu fahren, was Sie vorhaben, so könnte ich Ihnen vielleicht von Nutzen sein. Wenn Sie Herrn Daussett aussuchen wollten...“

„Nein, nein,“ unterbricht ihn Liberte. „O nein! Ich will Daussett nie wieder sehen! Ich weiß wohl, wie seltsam Ihnen dies alles vorkommen muß, und Sie waren so gut und freundlich gegen mich, ach so gut! daß ich Ihnen sagen muß, warum ich fort bin. Niemand auf der Welt weiß, daß ich hier bin. O, ich fürchte, Sie müssen deshalb sehr schämen von mir denken!“

Wandpartien stein. Da empfiehlt sich der eckige Kufbau. Man pflanzt die Stöbe ungefähr 1/2 Meter von einander und richtet den Schnitt so ein, daß z. B. der erste Stod den höchsten Stamm erhält, die Beschichtung der Krone vielleicht 275 Centimeter vom Erdboden beginnt, der zweite Stod erhält eine Stammhöhe von zwei Metern, der dritte von 125 Centimetern, der vierte von 50 Centimetern, während der fünfte wieder auf die höchste Art gezogen wird und so fort. Hierbei wird im Sommer die Wand vollständig mit grünem Laube bedeckt sein, die Triebe aber lassen sich bei genügender Aufmerksamkeit so anbinden, daß sie einander nicht im Wege sind und sich nicht gegenseitig Luft und Sonne entziehen. Natürlich kann man je nach den Rauerungsverhältnissen auch mehr oder weniger unterschiedliche Stodhöhen einrichten. Es ist jedoch Rücksicht darauf zu nehmen, daß eine horizontal gebogene Rebe von 15 Augen ca. 150 Centimeter lang ist, ein Ueberreinanderlegen aber möglichst vermieden werden möchte. Bei künstlichem Aufbau könnten die Stöbe also enger als 1/2 Meter von einander stehen, bei dreifachem oder vierfachem müßten sie weiter gesetzt werden. Natürlich ist diese Zusammenlegung Spalierziehung nur bei Rauten ohne Thür- und Fensteröffnungen genau in dieser Weise durchführbar. Es lassen sich aber auch Mittel und Wege finden, diese Schnittweise Wohnhausmauern anzupassen. Unter die Fenster pflanzt man Stöbe mit Kurzstamm, die Zwischenspalten dienen dem Hochstamm. Neben letzterem kann man unter Umständen auch noch einen weiteren niedrighaltenden Stod anbringen, welchem man nur einen Zapfen und eine Fruchttraube beläßt, letztere aber nicht waagrecht, sondern in Schlangenlinie senkrecht aufbaut. Dieser Stod hat in der Hauptsache den Zweck, die kahle Mauer um den Hochstamm zu bedecken.

R. S. Ich glaube nunmehr den Schnitt der selbst herangezogenen Weinstöbe hinreichend besprochen zu haben. Was aber hat mit jählich behandelten oder verholzten Stöben zu geschehen? Diese bestehen gewöhnlich nicht aus einem Hauptstamm, sondern setzen ein Gewirre von überlangen, schwachen Stämmen, aus denen hier und da blühtige Augentriebe (junges Holz) hervorgeproßt sind. Hat man einen solchen Strauch vor sich, so sucht man sich in der gewünschten Höhe oder etwas darunter am kräftigsten Aste zwei Jahrestriebe aus, denen man je zwei Augen beläßt. Diese sollen die Grundlage der künftigen Krone bilden. Um aber auch für das laufende Jahr eine Traubenernte zu erzielen, behält man für dasselbe, wenn es möglich ist, noch zwei Fruchttrauben, das sind kräftige einjährige, also mit Augen versehene Reben, welche aus zweijährigem (nicht älterem!) Holze hervorgegangen sind, bel. Wo sich diese befinden, ist gleichgültig, da sie ja nach der Ernte wegfallen. Alles Andere aber ist überflüssig und schädlich; damit ist einfach tabula rasa zu machen. Hierzu zählen auch die vielen aus dem Stamme oder dem alten Holze hervorgebrochenen, in der Regel kräftig entwickelten Wesserschosse oder Weiltriebe. Von diesen ist nur dann ein möglichst nahe am Erdboden befindlicher zu erhalten und auf Zapfen zu schneiden, wenn der Stod einer gründlichen Reinigung unterworfen werden soll. Ich sprach hierbei von vor-

läufig belagerten Fruchtstößen, als die ich einjährige aus zweijährigem Holze hervorgegangene Reben bezeichnete. Das einjährige Holz ist in jeder Hinsicht als untergeordnet sich von allem anderen dadurch, daß es mit Augen besetzt ist und eine schlankere, braune, glatte Schale hat. Schwieriger ist die Bestimmung des zweijährigen Holzes bei nicht selbstgezogenen Stöben, zumal bei schlechtgepflegten, da bei diesen in der Regel eine Masse von Jahresstößen auch aus dem Stamme und den älteren Ästen entstanden ist. In neuester Zeit habe ich bei einem Bekannten von mir ein Weinstöckchen gesehen, welches von einem Weinderständer behandelt worden war. Mein Freund hatte diesen veranlaßt, meinen Vangrebenstamm anzuwenden und war erstaunt, als ich ihm eröffnete, daß er ebensowenig Trauben ernten würde wie die früheren Jahre. Sein Weinstock hatte nämlich die verlodend starken Wesserschossen auf 12 bis 15 Augen beschnitten, die Fruchtstöße aber ganz beseitigt oder ihnen nur 3 Augen belassen. — Wenn Sie einen Weinstock betrachten, werden Sie sehen, daß die dünne Rinde oder Schale des alten Holzes in grauschwarzen schmalen Fäden locker herabhängt und leicht abzulösen ist. Die Schale des zweijährigen Holzes dagegen hat ein frischeres Ansehen, haftet noch ziemlich fest und ist nur in der Längsrichtung der Jahrestriebe ausgebrochen.

R. S. Ich habe Ihre Zeit schon allzulange in Anspruch genommen, ich will mich über den Sommerstamm, welcher ja auch weniger wesentlich als der Winterstamm ist, deshalb recht kurz fassen. Die aus den Zapfen entstehenden Sommertriebe werden bis Anfang August wachsen gelassen und nur leicht senkrecht angelehnt. In August entfernt man die Spitzen, sobald vielleicht 18 Blätter an der Spitze verbleiben. Sollte der Zapfen mehr als zwei Triebe hervorbringen, so werden die überflüssigen möglichst bald ausgebrochen. Das gleiche geschieht mit den Wesserschossen, d. h. den Trieben aus dem Stamme und anderem alten Holze, ebenso entfernt man die Triebe der Fruchtstöße, welche keinen Traubenanfang zeigen, was in der Regel die beiden untersten betreffen wird. Die Spitzen der grünen Fruchttrauben beseitigt man im Juni vor der Blüthe so, daß noch gegen 4 Blätter über der obersten Traube erhalten bleiben, knippt auch die Spitzen der Ranken oder Gabeln ab. Die Triebe sind möglichst senkrecht so an den Spalter zu befestigen, daß sie nicht durcheinander wachsen. Nach der Blüthe werden sich nun aus den Blattwinkeln die sogenannten Geize entwickeln, welche von Zeit zu Zeit bis auf ein oder zwei Blätter zu verpflanzen sind.

R. S. Ich bin mit meinem Vortrage zu Ende. Die Schnittweise, welche ich Ihnen angegeben habe, ist, das betone ich, keineswegs eine neue, unerprobte. Leider aber wird sie in unserer Gegend, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht ausgeführt. Ich will hoffen, daß meine Ausführungen dazu dienen möchten, Sie zu einem Versuche damit anzuweisen. Sie werden es, das ist meine feste Ueberzeugung, nicht zu bereuen haben. Ich habe mich zwar darauf beschränken müssen, anzuführen, wie man verfahren soll, nicht aber ausdehnen zu lassen, warum man gerade so verfahren soll. Für eine jede Angabe habe ich selbstredend stichhaltige Gründe, die ich jedoch unterlassen habe be-

zuliegen, da sonst meine Ausführungen die dreifache Zeit in Anspruch genommen hätten. Ich bin jedoch gern bereit, auf Wunsch noch Erklärungen über diesen oder jenen Punkt zu geben. Noch eins will ich erwähnen. Ich habe schon einmal das Dichtwort citirt: „Eines schilt sich nicht für Alle!“ Ich wiederhole es in dem Sinne, daß sich der beschriebene Schnitt selbstverständlich nicht auf die Rebenbehandlung in den Weinbergen beziehen kann und auch nicht bei Sorten angebracht ist, welche überaus große, mehrstündige Trauben erzeugen. Aber für unsere allgemein verbreiteten Arten ist er so lutzlos und vorzüglich wie kein zweiter noch so gekünstelt. R. S. Der hiesige Stadtrat ist vor mehreren Jahren eine Broschüre vertheilt mit dem Titel: „Kein Haus ohne Wein!“ Ich aber sollte es herzlich freuen, wenn mein Vortrag dazu beitragen würde, daß in Zukunft die Parole lautete: „Kein Haus ohne Wein!“

Kirchennachrichten für Riesa.

Am Sonntag Ostere (17. März) 1901: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion nach der Predigt ebendortselbst (Pastor Burkhardt). — Vorm. 11 Uhr Wittibgottesdienst.

Wochentag vom 17.—24. März c. Diakonus Burkhardt. — Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

Kirchennachrichten für Weida.

Sonntag Ostere. — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends 7 Uhr im Saale des Straßbergerischen Hofes Familienabend für die evangelischen Männer und Frauen der Gemeinde. Vortrag über die Los von Rom-Bewegung in Oesterreich.

Kirchennachrichten für Gröba.

Dom. Ostere: Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Gröba. Abends 1/8 Uhr Junglingsverein. — Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst in Gröba. Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst in Döberitz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst in Bucha mit hl. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Forberge. Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in Herzdorf.

Kirchennachrichten für Zeitz und Rödera.

Dom. Ostere (17. März): Zeitz: Spätkirche 11 Uhr. Rödera: Frühkirche 1/9 Uhr.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Rhaltau.

Ostere 17. März: Glauchitz: Frühkirche 1/9 Uhr. Rhaltau: Spätkirche 11 Uhr.

Couponseinlösung.

Alle am 1. April fälligen Coupons resp. Dividendescheine und gelösten Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur spesenfreien Einlösung. **A. Messe, Bankgeschäft.**

Warnung. Hiermit warne ich, meiner Frau etwas zu borgen, da ich nichts für dieselbe bezahle. **August Vogelsang, Bangenberg.**

Ehrenerklärung. Die gegen Herrn Hermann Glauß in Glauchitz ausgesprochene Verleumdung nehme ich als unanerkannt zurück. **Georgie Gratz, Glauchitz.**

Glauchitz-Mädchen, sowie weißer Wollstiefel, Schwarz roth gezeichnet entfallen. Gegen Ablösung abzugeben. **Gröbenhainstr. 4.**

Hypothekengelder anzusetzen. Off. sub „Hypothek“ an die Exped. d. Bl.

Für sofort oder 1. April wird ein **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren bei gut. Lohn gesucht. In der Exped. d. Bl.

Für sofort junges, lauberes **Mädchen** als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Adr. in der Exped. d. Bl.

Suche eine **tätige Haushilfe** zur Domänenverwaltung. **Th. Fischer, Bismarckstr. 61.**

Gröss. Schulmädchen nach auswärtig gesucht. 40 Thaler Lohn. In entgegen. Streßle, Königs-Allee 193, II L

Ge sucht wird ein älteres **Dienstmädchen,** mögl. nicht unter 25 Jahren, welches Kochkenntniffe besitzt und in häuslichen Hausarbeiten erfahren ist, in dauernde Stellung. Off. mit Lohnangebe und Zeugnisabschriften unter **Z. 6. 50** an die Exped. d. Bl.

Sanfteres älteres Mädchen oder unabhängige Frau als Aufwartung gesucht. Angebote unter **F. R.** an die Exped. d. Bl.

Techniker 3 Sem. Königl. Bauh. Dresden, im Vorjahre als Bauh. am Rindensbau thätig, sucht Stellung. B. Off. u. A. 1 an die Exped. d. Bl.

Ein Schmied (Zuschläger) sofort gesucht. **Riesner Waagenfabrik Zoidler & Co**

Fähregehilfe, ledig, per sofort gesucht bei **M. Seibe, Windmühle Gohlis b. Stralsberg.**

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat Schwelger zu werden, findet sofort angenehme Stellung beim Oberkammerherrn in Weida Nr. 1.

Wer Stelle sucht, verlange unsere Allgemeine Bolzungs-Liste. **W. Giesch, Verlag, Mannheim.**

Junger verh. Mann sucht Stellung als Generalmann oder Schmied in einer Fabrik für dauernd. In der Exped. d. Bl.

Herren, die im regen Verkehr mit dem Publikum stehen, bietet sich ohne Preisnachlassung des Berufs hoher Verdienst. Off. u. R. N. an die Exped. d. Bl.

Agentur für Riesa und Umgegend ist die **große deutsche Lebens- und Renten-Versicherungskasse** unter Gewährung hoher Vergütungen an geeignete Persönlichkeiten baldigst zu vergeben. Bewerbungen sind einzureichen an die Exped. d. Bl. unter **D. P.**

Intelligenten, arbeitsfreudigen Herren in gutem Ruf ist Gelegenheit geboten bei einem angesehenen Versicherungs-Institute Anstellung mit festem Gehalt und Provision u. z. zu erlangen. Off. u. A. auch von Agenten, die mit gutem Erfolg gearbeitet haben, unter **U. A.** an die Exped. d. Bl. erbeten. Richtschnur werden ebenfalls berücksichtigt resp. gründlich unterrichtet und praktisch eingeübt.

Wildvieh-Verkauf. Morgen Sonnabend stelle ich einen Transport gute junge **Wildschweine,** meistens mit Silber, zum Verkauf. **Schreiber, Glauchitz.**

Feiner Rover, wie neu, einztr. Umbau habe ganz gut. In der Exped. d. Bl.

Ein neuer Wagen steht zu verkaufen in der **Schmiede zu Weitzschen.**

Das Hausgrundstück des verstorbenen Weidenmärters E. Göpfer in Weida ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Riesa, Schützenstr. 8** bei R. Göpfer.

Verlangen Sie überall nur den allein **echten** **Globus-Putz-Extract**



da viele werthlose **Nachahmungen** angeboten werden. **Fritz Schulz jun.,** Actiengesellschaft Leipzig.

Leinwandmehl, gemischt rein, hat noch **Milch** abzugeben. **M. Damm, Meise.**

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich bereit, allen Denjenigen, welche davon leiden, ein Getränk, (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Anderen bei gleichem Leiden gute Dienste gethan hat. **H. Freyer, Gannover, Saltenhofstr. 3.**

Mais, Mais, Mais, in Körnern, gerissen und feingehackten, besgl. für Hühner und Tauben, **Gerstenschrot, Roggenkleie, Weizenschale**

empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen **Wustlich-Mühle Riesa.**

Das neueste für Landwirthe ist **Looses doppelwirkende Patent-Tauchen- und Wasserpumpe,** dieselbe leistet das dreifache, als eine gewöhnliche, sehr leichter Gang, kein Zerbrechen der Röhre, kein Verstopfen durch Schlamm, nehme jede Pumpe sofort zum Laufen, falls dieselbe nicht in Betrieb. Bei Bestellung oder Kauftage ist die Tiefe der Grube anzugeben; empfehle zu billigsten Preisen. **Schleschen-Gröbenhain, Otto Loose.**

Größtes Lager in **Bolker-Wöbeln** in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt **Richard Fährig,** Tapezierer und Dekorateur, Rhaltaustr. 67. Beschäftigung auch ohne Kauf gern gestattet.



Confirmanden-Jaquettes Confirmanden-Kragen

unübertroffene Auswahl geschmackvoller
Fremde in allen Preislagen.

Confirmanden-Unterröcke,
Corsetts, Wäsche, Handschuhe,
Strümpfe, Taschentücher,
Regenschirme.



Confirmanden-Kragen,
schwarz, mit Fatter und
Selbstband-Verzierung, v. 1,50 M. an.

Confirmanden-Jaquet,
schwarz, Coating
mit reicher Biederl, v. 4,50 M. an.

Kaufhaus Germer.

Zu jedem Kuchen oder Gebäck für den Konfirmations-, Kommunion- oder Osterfeiertag verwende
man das reine Pflanzenöl!

PALMIN

Dasselbe eignet sich gleich vorzüglich zur Zubereitung von Fleischspeisen und Gemüsen, wie zu jeglichem Backwerk.
Preis pro Pfund nur 65 Pfennig, bei 1/2, größerer Ausgiebigkeit wie Butter. Exprobiere Rezept, besonders zu Apfelsuchen, Kaiserin Preussisch-Lust sind bei den durch die Platanen extensivsten Niederlagen zu haben.
Nur Packungen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift „Palmin“ sind echt; mit anderen Namen versehen, minderwertige Nachahmungen welche man zurück.

Lehranstalt für Frauenarbeiten.

Cursum 3 Monate.
Junge Mädchen erhalten gründlichen Unterricht im Waschen, Bleichen, Anfertigen der einfachsten bis feinsten Wäsche nach Maß, sowie im Gold-, Kunst- und Nadelarbeiten. Nähmaschinen zur Verfügung. Schnitte unentgeltlich. Eintritt jederzeit.
Martha Schwarz,
Bandarbeitlehrerin, Wigandstr. 45.

Saphir-, Gold-, Silber-, Spiegel
empfehlen in großer Auswahl
E. Sammitzsch, Hauptstr. 63.

Dr. Detfers

Gustin

à 15, 30 und 60 Pfg. macht schnellst
Bubblings, Saucen und Suppen. Mit
Milch gelocht bestes Nahrungsmittel
Nahrungsmittel für Kinder. Millionen-
fach bewährte Rezepte gratis. Ernst
Schäfer, Felix Weidenbuch.

Präpariert 1900 mit 2 goldenen und
silbernen Medaillen.
**Petsch's eisenhaltiger
Apfelthee**
(aus geschützte)
gegen Bluter-
krankheiten, Leber-
erkrankungen, Nerven-
krankheiten, Verdauungs-
störungen, Gicht,
Sicherstes Nahrungsmittel ohne
alkoholischen Zusatz - Biotin
zu haben direkt vom Fabrikanten
Iph. Hering, Dresden

Zu haben in Riesa bei H. B.
Gennide, Drogerie Ros. Erd-
mann, Paul Roschel.

Möbel!

zu Brautausstattungen u. Wohnungsanordnungen,
sowie einfache lackierte Möbel, solide, hand-
werkemäßige Arbeit, in meiner eigenen Werkstatt
hergestellt.
hält Lager und empfiehlt

Riesa. August Hildebrandt, Hauptstr. 51.
Tischlerei und Möbelmagazin.
Ich beehre mich, meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden den
Eingang sämtlicher
Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer Saison
hiermit ergebenst anzuzeigen. Gleichzeitig halte ich mich zur
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe
unter Garantie guten Sitzes bei billiger Preisberechnung bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll **E. Träger, Schneidermeister.**

Die unterzeichnete Zeichnungsstelle nimmt Vor-
anmeldungen auf

M. 5,000,000
Mitteldutsche 4% Grund-
rentenbriefe (Reihe III)

rückzahlbar zum Nennwert,
welche am 16. März zum Course von 98%, zur öffent-
lichen Subscription gestellt werden, kostenfrei entgegen.

Creditanstalt für Industrie und Handel,
Filiale Riesa.

Eine hübsche geschmackvolle Wohnungseinrichtung

in jeder Preislage kauft man sich nach eignen
Angaben preiswert, schnell und schön anfertigen in der
Möbelfabrik von

Johannes Enderlein,

Niederlagstraße 2. Niederlagstraße 2.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Zusammenlegungs-Gesellschaft zu Zell-
hain werden für Sonntag, als den 17. März, Nachmittags 2 Uhr im
Wasthose „Zum Stern“ in Zellhain zu einer Versammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verfügung der Königl. Kreishauptmannschaft zu Dresden, Zell-
wegebau betreffend.
2. Abtretung des Feldweges No. 935 an die politische Gemeinde.
3. Prüfung der Jahresrechnung.

Zellhain, d. 7. März 1901. Friedrich Nische, Genossensch.-Vorst.

Sonntag, den 17. März 1901,
nachm. 5 Uhr

im Schützenhaus zu Lommatzsch Konzert

der „Liedertafel“ aus Großenhain.

Programm: Männerchöre moderner Komponisten, Quartette, Soli.
Leitung: Heinrich Schöne, Kantor.

Preise: Nummeriert 75 Pfg., unnummeriert 50 Pfg.
Im Vorverkauf bei Herrn Buchbinder Gerstenbräuer 60 und 40 Pfg.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung, Magen-
haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das be-
kannnte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
bedenklichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und
stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Men-
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-
seitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut
von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-
leiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen,
seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden
Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerz, Auf-
stoßen, Sodbrennen, Sodbrennen, Uebelkeit mit Erbrechen,
die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-
leiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen,
seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden
Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerz, Auf-
stoßen, Sodbrennen, Uebelkeit mit Erbrechen,
die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung
gen, wie Verklebung, Ko-
lischmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankau-
ungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt.
Kräuterwein beseitigt Unverdaulichkeit, verleiht dem Ver-
dauungssystem einen Aufschwung und entlastet durch einen leichten
Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftung**
sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines trüben Zustandes
der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke inmalam
dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft
einen frischen Impuls. Kräuterwein stärkt den Appetit, be-
sorgt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig
an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die er-
regten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75
in Riesa, Lommatzsch, Großenhain, Straß, Ostrau,
Mühlberg, Elsterwerda, Dahlen, Ocha, Mühlstein,
Mühlberg, Eßla, Weißen, Dresden usw. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig“ im
Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandtheile
sind: Malagawein 450,0, Weinsäure 100,0 Glycerin 100,0, Weis-
wein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsäfte 320,0, Wassern 30,0,
Fenchel, Anis, Selenwurz, amerik. Krautwurz, Erythrawurzel,
Kalmuswurz auf 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Die Enlib'schen Kalkwerke

zu Pulitz, Glanzschwitz und Ostrau,
Post Ostrau i. Sa.

empfehlen täglich frischgebrannten Düng-, sowie vorzüglichen Cylinder-
und gewöhnl. Baukalk und sichern bei streng reeller Bedienung
mäßige Preise zu.
Die Verwaltung.
Wag Meiser, Geschäftsführer.